

Cochabamba, im Dezember 2018

Liebe Missionsfreundinnen und Missionsfreunde,

kaum zu glauben, wie die Zeit verrinnt und mit Riesenschritten gehen wir auf Weihnachten zu. Weihnachten das Fest, das Licht, Hoffnung, Freude, Heil und Wärme in unsere Stuben, Herzen und in unsere recht unheile Welt bringt.

Die heilsbedürftige Welt hat schon immer existiert; denn der Prophet Jesaja (58,9b-10) sagt: " Wenn du aus deiner Mitte Bedrückung, Fingerrecken und Unheilsrede entfernst, wenn du den Hungrigen dein Brot schenkst und den Gebeugten sättigst, dann wird im Dunkeln dein Licht strahlen, und deine Finsternis wird zur Mittagshelle".

Solche Aussagen des Propheten haben die ersten Christen schon früh auf JESUS bezogen. In JESUS sahen sie die Verheissung erfüllt, da er die Herzen mit Güte und Gerechtigkeit eroberte. Seine Ausstrahlung war so hell und warm, dass viele Menschen in diesem Licht wieder aufblühten, besonders solche, die bisher im Schatten, am Rand der Gesellschaft lebten.

Das Geheimnis von Weihnachten bedeutet auch für uns - inmitten einer dunklen, kalten, kruden, ja blutig grausamen und kriminellen Welt - ein wunderbares Licht, dessen verheissungsvolles leuchten die Menschen magisch anzieht. An diesem Licht dürfen wir uns immer wieder erwärmen und können wir immer wieder unser Licht neu entzünden, damit unsere Herzen wieder feurig und unsere Hände warm und zärtlich werden.

Beschenkt von der Liebe des Kindes im Stall, können wir uns einsetzen für Wahrheit und Gerechtigkeit, Toleranz und Frieden, für Humanität und Solidarität, alles wesentlich missionrische Werte, alles Werte, die uns der Heiland lehrte und vorlebte.

Auch in diesem Jahr versuchten wir, unserm Missionsideal treu zu bleiben, da sie, liebe Freunde und Gönnerinnen, unsere Arbeit auch in diesem Jahr moralisch, solidarisch und finanziell unterstützten.

Unsere Stiftung hat gute finanzielle Unterstützung erhalten, so dass wir unser Spital „Ichoa-Tipnis“ mit modernen Apparaten (Rayos X, Sonografie, Labor) und den nötigen Medikamenten aufrechterhalten konnten.

Auch unterhalten wir dort einen Chef-Arzt, einen Zahnarzt und eine Laborantin, die mit viel Verantwortung für alle Kranken, aber besonders für die Indianer arbeiten. Die Kranken - arme und nicht arme - kommen von weither, um sich in unserm Spital behandeln zu lassen, da immer jemand da ist, der für sie aufkommt und ihnen die nötigen Medikamente geben kann.

Unser Spital verfügt auch über alle Medikamente für Tropenkrankheiten (Leishmaniosis, und Medikamente für speziell giftige Schlangenbisse).

Unsere Indianer aus den Stämmen der Yuracares, Trinitarier, Chimanen und Yuquis, bekommen ihre ärztliche Hilfe und alle Medikante gratis, weil sie arm sind, viele Kinder und wenig Verdienstmöglichkeiten haben. Die Männer arbeiten bei den Koka-Bauern und legen manchmal zu wenig Verantwortung an den Tag. Da das soziale Leben sich immer mehr ändert, wollen wir von Neu - Jahr an, genannte Menschen- Gruppen auch etwas an den sozialen Lasten teilhaben lassen; denn der Unterhalt des Spitals mit den Berufsleuten kostet viel Geld!



Der Sonographie-Apparat zeigt an, ob die Schwangerschaft in Ordnung ist.



Die Mütter kommen mit vielen Kindern zum Arzt.



Wasserfassung in „San Jose“.



Jetzt kommt sauberes Wasser in „San Jose“.



Idyllischer Zugang zum Internat „San Jose“.



Frohe Kinder im Internat beim Essen.



Im Internat funktioniert das Licht mit Sonnenenergie.



Baumstämme für die Bretter des Tanks, etc. .

Auch mit der Hilfe von Spenden aus Deutschland war es uns möglich das Internat, im Urwald, auf ein besseres Niveau zu bringen. Die Kinder schlafen jetzt ohne Fledermäuse, Kakerlaken, Spinnen, Mücken, Ratten und anderm Ungeziefer. Sie besitzen jetzt Licht von der Sonnenenergie. Auch sorgte Pater Erik schon frühzeitig für mehr Wasser, nicht nur für das Internat, sondern für das ganze Dorf, das auch ein Spitalchen besitzt, wo zwei vom Staat angestellte Ärzte arbeiten, die aber über wenig Medikamente und Instrumente verfügen und sehr oft nicht anwesend sind, sodass die Patienten von „San Jose“ meistens im Spital von Ichoa verarztet werden müssen.

Im Internat erhalten vier Schüler - am 08.12.2018 - Ihr Reifezeugnis (Matura), und wir sind ihre Paten. Fürs nächste Jahr sind schon mehr Schüler fürs Reifezeugnis vorgesehen. So hat also die Indianer-Jugend - weit drinnen im Dschungel - die Möglichkeit sich, in ihrem Gebiet, auf ihren zukünftigen Beruf vorzubereiten.

Wir haben für das Internat in „San Jose“ eine neue Kraft eingestellt, die früher auch jahrelang bei uns im Kinderdorf gearbeitet hat und so viel Erfahrung für das Internat und die Kinder des Dorfes mitgebracht hat.

Auch dieses Jahr war sauberes Wasser für die Menschen von grosser Bedeutung; denn frisches Quellwasser gibt Kindern und Erwachsenen Leben und Gesundheit. So haben wir mit unsern Arbeitern eine gute Wasserversorgung für das Kollegium „Lindero“ erbaut, so dass mehr wie ca.300 Studenten/innen reichlich Wasser haben, um gesund zu leben. Das Geld für genanntes Projekt konnten wir von unserm Bankkonto, in Bolivien, abheben, das vor Jahren von Deutschland für das Gymnasium „Lindero“ gestiftet, aber nicht verbraucht wurde. Die Wasserinstallation: Planung des Projekts (Expertisen), Ankauf des Materials und die Ausführung kostet ca. USD 15.000.-.

Da dieses Jahr in unserer Urwald-Zone gefirmt wurde (Park „Isiboro Secure“), liessen wir auch zwei Kirchen - von den Schwestern aus Peru - renovieren; denn die Gläubigen in den Pfarreien bekümmern sich zu wenig um den Unterhalt ihrer Gotteshäuser.

Auf Einladung von Pater Erik konnten wir den ehemaligen Erzbischof von Cochabamba, Mons. Tito Solari, für das grosse Fest gewinnen. Für das Gelingen des Festes hat Schwester Ingrid sich sehr bekümmert. Während des Jahres bereiteten Pater Ruben Orellano (Pater unserer Pfarreien), und andere Geistliche die Kinder und Eltern für die Taufe, Beichte, Erstkommunion, Ehe und die Firmung vor. 65 Jugendliche von 11 bis zu 15 Jahren wurden vom Bischof gefirmt. Alles in allem, war es ein prächtiges Fest!

In der Zone „Puerto Patiño“ (Beginn des Parkes „Isiboro Secure“) wollen viele Gläubige noch eine Kirche. So sind wir im Begriffe, die 7. Kirche zu bauen, damit alle Menschen, die an GOTT glauben, in ihren Dörfern ein Gotteshaus haben. In diesem Sinn und Geist sind die Pläne für eine neue Kirche schon erstellt, und wir haben mit dem Bau derselben schon begonnen.

Auch haben die Gläubigen im Dorf „Carmen“ (im tiefen Dschungel) eine grosse Kirche - aus dem Material der Gegend - erbaut, und wir haben ihnen das Wellblech für das Dach und eine Glocke geschenkt. Pater Ruben hat das Gotteshaus eingeweiht, und so können die Musikanten mit ihren verschiedenartigen Instrumenten: (Violine, Trommeln, Gitarren, Flöten, Bombo etc.) die Gläubigen in ihrer Liturgie begleiten.



Wassertank im Bau.
Das Wasser sprudelt aus allen Hähnen.



Die Kirche von Aroma wird von innen und aussen gut renoviert.



Die Schwestern von „Verbo y Victima“ helfen mit.



Hl. Firmung im Park „Isiboro Secure“ (07.10.2018).



Hl. Messe mit dem Bischof, den Priestern den Schwestern und dem Volk.



Der Bischof firmt 65 Firmlinge.



Es wurden in der Messe auch mehrere Paare getraut.

Hier in Cochabamba unterstützen wir krebssranke und verbrannte Kinder im Kinderspital „Manuel Ascencio Villarroel“. Es gibt sehr viele Krebskranke, die monatelang auf ihre Medikamente warten müssen, bis jemand sie mit finanzieller Hilfe unterstützt. So haben wir auch schon grössere Summen für genannte Kranken ausgegeben.

Die Inhaftierten der sieben Gefängnisse der Stadt, Cochabamba, und der Umgebung rechnen auch immer wieder mit unserer Hilfe.

Am Anfang dieses Jahres, gaben wir allen sieben Gefängissen wertvolle Unterstützungen: Maschinen, Handwerksinstrumente - für die Frauen - Näh und Strickmaschinen, Wolle und Stoffe. Da der Winter sehr kalt war, übergaben wir an alle Gefängnisse Decken ab. Auch besuchten wir in der Nacht die Obdachlosen - an verschiedenen Orten der Stadt - und gaben ihnen Decken und Schuhe; denn es kommt auch immer wieder vor, dass Menschen erfrieren...! Es ist himmeltraurig zu sehen, wie diese Menschen ihre Nächte verbringen...!

Jetzt in der Vorweihnachtszeit werden wir wieder alle Gefängnisse besuchen und uns die Nöte der Gefangenen anhören und soweit es geht, ihnen auch reelle Hilfe zukommen lassen. Die Situation vieler Inhaftierten ist schrecklich. Viele Interne schlafen mit schlechten Decken auf den Steinstiegen, essen schlecht und werden auch gesundheitlich vernachlässigt...

Am 4. Adventssonntag werden wir wiederum 2000 Kinder - aus den Bergen und den Armenvierteln von Cochabamba - mit Spielzeugen und Süssigkeiten beschenken. Auf der Strasse werden wir schon heute gefragt: Wann dürfen wir kommen, zum weissen Haus der Pinos? (Fichten). Die Kinder in den Urwaldgemeinden bekommen - zu Weihnachten - auch Süssigkeiten und Spielsachen. Hier in Bolivien ist es noch möglich mit einem kleinen Geschenk, grosse Freude zu machen.

Wir hoffen, dass unser kurzer Bericht - mit den zugehörigen Fotos - unsere solidarische, humanitäre und missionarische Hilfe vergegenwärtigt, und dass sie den Armen und Ärmsten unserer Nation zugute kommt!!!

Politisch ist unser schönes Land so ziemlich auf einer Rutschbahn! Hoffen wir das Beste für die Zukunft! Wie in der ganzen Welt ist auch hier die Kriminalität stark angewachsen; denn die Korruption, der Alkohol und die Drogen spielen eine grosse Rolle...!

So sagen wir Ihnen, liebe Missionarinnen und Missionare, ein ganz grosses und herzliches Vergelts GOTT für alle geistlichen und finanziellen Hilfen und wünschen Ihnen von Herzen, eine besinnliche Adventszeit, eine frohe, friedvolle und gnadenreiche Weihnachtszeit und ein geundes und glückliches Jahr 2019!!!

In Liebe und ganz grosser Dankbarkeit grüssen,

P. Erik Williner
Schwester Ingrid Pentzek,



Der Lichterglanz der Kinder der Erstkommunion.



So wird die Kirche von „Puerto Patiño“ aussehen.



Die Musikanten von „Carmen“ bereiten sich auf den Gottesdienst vor.



Die Gläubigen kommen geordnet zum Gottesdienst.



Die Internen von Arani bekommen Instrumente (7.Gefängnis).



Den Inhaftierten Frauen und Männern werden Decken verteilt.



In der Nacht bringen wir den Obdachlosen auch Decken und Schuhe .



Ein herrlicher Tag für mehr wie 2000 Kinder!